

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Grundschule am Ritterfeld  
05G19

September 2012

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule am Ritterfeld</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) .....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (jahrgangsübergreifende Lerngruppen - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	13
1.5.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche (jahrgangsübergreifende Lerngruppen - grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	14
1.5.6 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Jahrgangsstufen 4 bis 6 - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich .....	15
1.5.7 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Jahrgangsstufen 4 bis 6 - graphische Darstellung der normativen Bewertung).....	16
1.5.8 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule am Ritterfeld .....	17
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>19</b>
2.1 Standortbedingungen .....	19
2.2 Ergebnisse der Schule.....	23
<b>3 Anlagen</b>	<b>24</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	24
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	26
3.2.1 Qualitätsprofil .....	26
3.2.2 Normierungstabelle.....	28
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	29
3.3 Bewertungsbogen .....	30
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	49

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Sperlich, sehr geehrte Frau Schöps,  
sehr geehrtes Kollegium der Grundschule am Ritterfeld,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Kaiser (koordinierender Inspektor), Frau Gessner, Herrn Fleissner-Brieske und Herrn Braum (Elternvertreter) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale „1.2 Methoden- und Medienkompetenz“, „1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage“, „3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule“, „3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum“, „3.4 Kooperationen“ und „E.8 Demokratieverziehung“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Volker Kaiser

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule am Ritterfeld

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- anregend gestaltete Lernumgebung
- abwechslungsreiches und interessantes Schulleben unter Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern
- vielfältige Kooperationen zur Erweiterung des schulischen Angebots und des projektorientierten Unterrichts
- hohe Zufriedenheit der Schulgemeinschaft und starke Identifikation mit der Schule
- Angebote zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler
- kooperativ handelnde Schulleitung

### Entwicklungsbedarf der Schule

- stärkere Berücksichtigung des individuellen Lernstandes der Kinder in den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, vor allem bezogen auf die Kinder im dritten Schulbesuchsjahr
- inhaltliche und organisatorische Verzahnung unterrichtlicher Inhalte mit den Angeboten der außerunterrichtlichen Betreuung
- Erarbeitung und Dokumentation schulischer Entwicklungsvorhaben und -prozesse, wie z. B. eines fächerübergreifenden Curriculums

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Grundschule am Ritterfeld liegt im Ortsteil Kladow von Spandau. Sie ist in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 dreizügig, danach zweizügig, da ein Teil der Schülerinnen und Schüler nach der 4. Klasse auf das grundständige Gymnasium in der Nachbarschaft wechselt. Die Grundschule am Ritterfeld ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit offener Ganztagsbetreuung.

Das Jahrgangsübergreifende Lernen (JüL) in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 ist überwiegend an den Prinzipien der Montessori-Pädagogik ausgerichtet. In den Jahrgängen 5 und 6 sind je eine Bläserklasse eingerichtet, die die schuleigenen Instrumente nutzen.

Die Schule bietet Französisch als erste Fremdsprache an, jedoch besteht kaum Nachfrage. Gegenwärtig gibt es noch eine sechste Klasse mit dieser Fremdsprachenfolge.

Die Schule war bis vor wenigen Jahren eine der größten Grundschulen Berlins. Aufgrund der Neugründung einer in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Grundschule ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler deutlich zurückgegangen. Die meisten Kinder kommen aus bildungsinteressierten Familien.

Zum Inspektionszeitpunkt wird die Schule aufgrund einer längeren Abwesenheit der Schulleiterin von der Konrektorin geleitet.

## 1.3 Erläuterungen

Die Grundschule am Ritterfeld befindet sich in idyllischer Lage am südlichen Stadtrand Spandaus in der Nähe zur Havel. Dieses Umfeld sowie die aufgrund des Rückgangs der Schülerzahlen großzügigen räumlichen Voraussetzungen werden von allen Beteiligten als sehr lernförderlich gesehen und geschätzt. Angeregt durch die Schulleiterin hat sich das Kollegium zum Ziel gesetzt, die Kinder einerseits durch die Montessori-Pädagogik in den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen und andererseits in den höheren Jahrgangsstufen durch ausgeprägt handlungsorientierten Unterricht zu bilden und zu erziehen. Regelmäßig gibt es daher fächerverbindende Projekte, die auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler eingehen. Zum Zeitpunkt der Inspektion wurde z. B. ein Projekt zur Kunst des Malers Giuseppe Arcimboldo<sup>1</sup> in den Fächern Deutsch, Englisch und Bildende Kunst durchgeführt.

Neben den regelmäßig wiederkehrenden Projekten, z. B. mit dem Ensemble Oriol der Kammermusikakademie Potsdam, eigenen Musicals oder einem Lyriktag gibt es im Unterricht verankerte Projekte, die zur Stärkung der Persönlichkeit und zur Förderung besonderer Begabungen beitragen. So sind die Aufführungen der beiden Bläserklassen, u. a. im benachbarten Ernst-Hoppe-Seniorenheim, Zeugnis für die Mobilisierung von Talenten der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte. Dieses hohe Engagement seitens des gesamten pädagogischen Personals, die erfolgreiche Teilnahme an vielfältigen Wettbewerben und Veranstaltungen sowie die gegenseitige Wertschätzung dieser Arbeit tragen zur starken Identifikation mit der Schule und zu einer großen Zufriedenheit aller bei. Die Unterstützung durch außerschulische Partner und Vereine sowie die Mitarbeit der leistungs- und bildungsbewussten Elternschaft in vielen Bereichen wie z. B. als Lesepaten, Wettkampfrichter, technische Unterstützung bei musikalischen Veranstaltungen oder bei der Gestaltung der Schulhomepage sorgen für ein abwechslungsreiches Schulleben.

Die vor allem in den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen kindgerecht gestalteten Räume tragen zu einer lernförderlichen Atmosphäre bei. Durch die variierende Methodenwahl, wie z. B. zielgerichtete Anleitung, aber auch selbstorganisiertes Lernen sowie den Einsatz verschiedener Medien und Materialien sind die Unterrichtsinhalte meist interessant und abwechslungsreich aufbereitet. Die Kinder lernen motiviert und gehen freundlich miteinander um. Bei der Gestaltung der Unterrichtsprozesse gibt es

---

<sup>1</sup> **Giuseppe Arcimboldo** war ein Maler der Spätrenaissance, speziell des Manierismus. Berühmt sind seine Tafelbilder, auf denen er Blumen, Früchte oder Gemüse, aber auch anorganische Objekte wie Bücher darstellte und daraus überraschende Porträts oder Stillleben komponierte.

allerdings deutliche Unterschiede zwischen den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen und den Klassen 4 bis 6. In den JüL-Gruppen ist die Einzelarbeit zur Erledigung schriftlicher Aufgaben die mit Abstand vorherrschende Arbeitsform. Der Sprechanteil für die Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtsstunden ist gering. Beim gemeinsamen Lernen mit der gesamten Gruppe erhalten die Kinder überwiegend Aufgaben, die für die jeweilige Jahrgangsstufe gleich sind. Dies bedeutet vor allem für die Kinder der dritten Jahrgangsstufe, dass die Aufgaben nicht immer herausfordernd sind. Jedoch stellen die Lehrerinnen und Lehrer häufig Aufgaben, bei denen es mehr als nur eine Lösung bzw. mehrere Lösungswege gibt. Die freie Arbeit mit Montessori-Materialien sah das Inspektionsteam während der Unterrichtsbesuche wenig.

In den Jahrgangsstufen 4 bis 6 ist der Anteil an Partner- und Gruppenarbeitsphasen erheblich höher. Hier erhalten die Kinder oft Gelegenheit, zu kooperieren und miteinander zu sprechen. Im Unterricht wird zielgerichtet an der Sprachbildung gearbeitet, die Schülerinnen und Schüler erhalten vielfältige Schreib- und Sprechanlässe. Während in den JüL-Gruppen der Anteil an Übungs- und Wiederholungsphasen einen großen Anteil am Unterricht hat, finden sich in den höheren Klassen deutlich häufiger Formen des selbstständigen und problemorientierten Lernens. Hinsichtlich der Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler gehört die Schule am Ritterfeld zu einem Spandauer Schulverbund, der für die Fächer Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften und Bildende Kunst schulübergreifende Kurse anbietet, an denen ein großer Teil der Lernenden teilnimmt.

Die Vielfalt der unterrichtlichen Angebote basiert auf dem individuellen Engagement jeder einzelnen Lehrerin und jedes einzelnen Lehrers sowie einem Konsens über die grundsätzliche pädagogische Ausrichtung. Die in den JüL-Gruppen tätigen Lehrkräfte planen ihre Unterrichtsvorhaben gemeinsam. Eine teamorientierte Zusammenarbeit ist in den Jahrgangsstufen 4 bis 6 nicht institutionalisiert. Die Fachkonferenzen haben Fachcurricula zum Teil mit einer kompetenzorientierten Ausrichtung erarbeitet. Einen fächerübergreifenden Schwerpunkt gibt es nicht. So wird z. B. das Vorgehen im Bereich der Vermittlung von Präsentationstechniken, dem Umgang mit Medien oder der Aneignung von Methoden zum „Lernen lernen“ der einzelnen Lehrkraft überlassen. Eine systematisch aufbauende Planung für alle Jahrgänge ist nicht vorhanden. Die Lehrerinnen und Lehrer besuchen je nach Bedarf Fortbildungsveranstaltungen und bringen die dabei erworbenen Kompetenzen in die alltägliche Arbeit ein. Auch in diesem Bereich wird von allen eingeräumt und geschätzt, dass der persönliche Freiraum groß ist. Die Lehrkräfte übernehmen immer bereitwillig zusätzlich Aufgaben und Verantwortung bei der Gestaltung von schulischen Veranstaltungen und Festen. Allerdings steht die Erarbeitung und Dokumentation von Konzepten, wie dem schulinternen Curriculum oder der Verzahnung mit der Ganztagsbetreuung noch an.

Die Eltern sind mit der Unterrichtqualität zufrieden und meinen, dass ihre Kinder auf den Übergang und die Anforderungen der Oberschule gut vorbereitet werden. Für diesen Bereich gibt es entsprechende Kooperationen mit aufnehmenden Oberschulen. Ehemalige Schülerinnen und Schüler, die jetzt an einem Gymnasium lernen laden z. B. Kinder aus den unteren Jahrgangsstufen in ihren naturwissenschaftlichen Unterricht ein. Eine weitere Kooperation mit der Freien Universität Berlin im Projekt TuWaS<sup>2</sup> bietet die Möglichkeit, Räumlichkeiten und technische Geräte zu nutzen und die Lehrkräfte dieses Fachunterrichts zu unterstützen. Diese vielfältigen Kooperationen bereichern das abwechslungsreiche und kindorientierte Schulleben der Schule am Ritterfeld.

Unterstützung erfahren die Lehrpersonen auch vom pädagogischen Personal, das regelmäßig im Unterricht mitarbeitet. Die Kooperation mit den Erzieherinnen und Erziehern hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung ist jedoch nicht systematisch verankert. Absprachen werden zum großen Teil informell getroffen, fest vereinbarte Teamzeiten gibt es nicht. Über die Hausaufgabenbetreuung hinaus

---

<sup>2</sup> Projekt TuWaS! (Technik und Naturwissenschaften an Schulen!) Ziel ist es, die Einführung des untersuchenden Lernens an möglichst vielen Grundschulen zu etablieren und die Lehrkräfte bei dieser Aufgabe bestmöglich zu unterstützen.

gibt es wenig Verbindung zum vormittäglichen Unterricht; die Angebote innerhalb des Ganztagsbetriebes sind überwiegend offen. Bei der Vorbereitung und der Durchführung größerer schulischer Projekte sind die Erzieherinnen und Erzieher eingebunden. Neben der regelmäßig tagenden Schülervertretung, der sogenannten „kleinen Tafelrunde“, ist eine „Hortrunde“ etabliert, in der den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben wird, an der Gestaltung des Nachmittags mitzuwirken. Eine Rhythmisierung des Schultages im Rahmen eines Ganztagsangebots wurde diskutiert, jedoch argumentiert die Elternschaft gegen eine Verlängerung des Schultages für ihre Kinder, so dass die teilnehmenden Kinder zwar das Angebot eines Mittagessens nach Beendigung des Unterrichts annehmen, aber z. T. bereits ab Jahrgangsstufe 4 nicht mehr an den Arbeitsgemeinschaften der Betreuung am Nachmittag teilnehmen.

Die Eltern sind verlässliche Partner in der Schulgemeinschaft und bringen sich auf vielfältige Weise in das Schulleben ein. Nur wenige Eltern sind allerdings zu einer aktiven Mitarbeit an der Schulentwicklung bereit. Über einzelne Vorhaben und Projekte versuchen die Lehrkräfte und die Schulleitung die Eltern mehr einzubinden. Auf Klassenebene und in Bezug auf die Teilnahme an Schulfesten und anderen Veranstaltungen gelingt dies auch. Außerdem sind einzelne Eltern bereit, bei Renovierungen, z. B. von Klassenräumen oder Toiletten, zu helfen. Der Förderverein unterstützt mit finanziellen Zuwendungen und organisiert u. a. den Verkauf der schuleigenen T-Shirt-Kollektion. Weitere zielgerichtete Veranstaltungen wie z. B. diverse Sponsorenläufe oder Weihnachtsmärkte zur Finanzierung von schulischen Projekten oder Ausstattungsmaterialien gehören zum Selbstverständnis aller Beteiligten.

Die Schulleiterin und ihre Stellvertreterin leiten die Schule kooperativ. Ihr großes Engagement, ihre Identifikation mit der Schule und ihr gemeinsames, an der Montessori-Pädagogik orientiertes Verständnis der Ausrichtung einer Grundschule werden von allen geschätzt. Zu ihrem Leitungsverständnis gehört, dass sich alle an der Schule wohlfühlen und an der Weiterentwicklung der Schule beteiligt werden. Entsprechende Maßnahmen setzt die Schule im Bereich des sozialen Lernens und bei der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an demokratischen Prozessen um. Die Kinder sind altersangemessen in Entscheidungen einbezogen, auch wenn sie nicht bei der Fortschreibung des Schulprogramms mitgewirkt haben. Die Leitideen sowie die aus 12 Regeln bestehende Hausordnung zeigen deutlich, wie die Schule als ganzheitlicher Lebensraum für die Kinder gestaltet und organisiert wird. In der oben erwähnten „kleinen Tafelrunde“ entwerfen sie monatlich ein Schulmotto - z. B. „Wir begrüßen jeden Menschen freundlich“ -, was sich nach Aussagen der Lehrkräfte und der Erzieherinnen und Erzieher äußerst positiv auf das alltägliche Miteinander auswirkt. Darüber hinaus werden Kinder von zwei Lehrkräften zu Konfliktlotsen ausgebildet. Diese partizipative Grundhaltung wurde auch bei der schulinternen Evaluation des JüL-Unterrichts und dessen Auswirkung auf das soziale Lernen sichtbar. Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden seit dem Schuljahr 2009/2010 regelmäßig nach ihrer Einschätzung zur Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen befragt. Eine positive Entwicklung ist anhand der Ergebnisse deutlich sichtbar. Aus einer weiteren internen Evaluation resultierte die Umgestaltung des Bereichs der ergänzenden Betreuung. Bei der Ausführung wurde die Schule durch fachkundige Eltern und eine Malerfirma unterstützt. Die Auswirkungen der Umgestaltung auf das Wohlbefinden aller sollen im Februar 2013 untersucht werden.

Qualitätsprofil der Grundschule am Ritterfeld<sup>3</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.8	Demokratieerziehung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil der Grundschule am Ritterfeld beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2



## 1.4 Unterrichtsprofil<sup>4</sup>

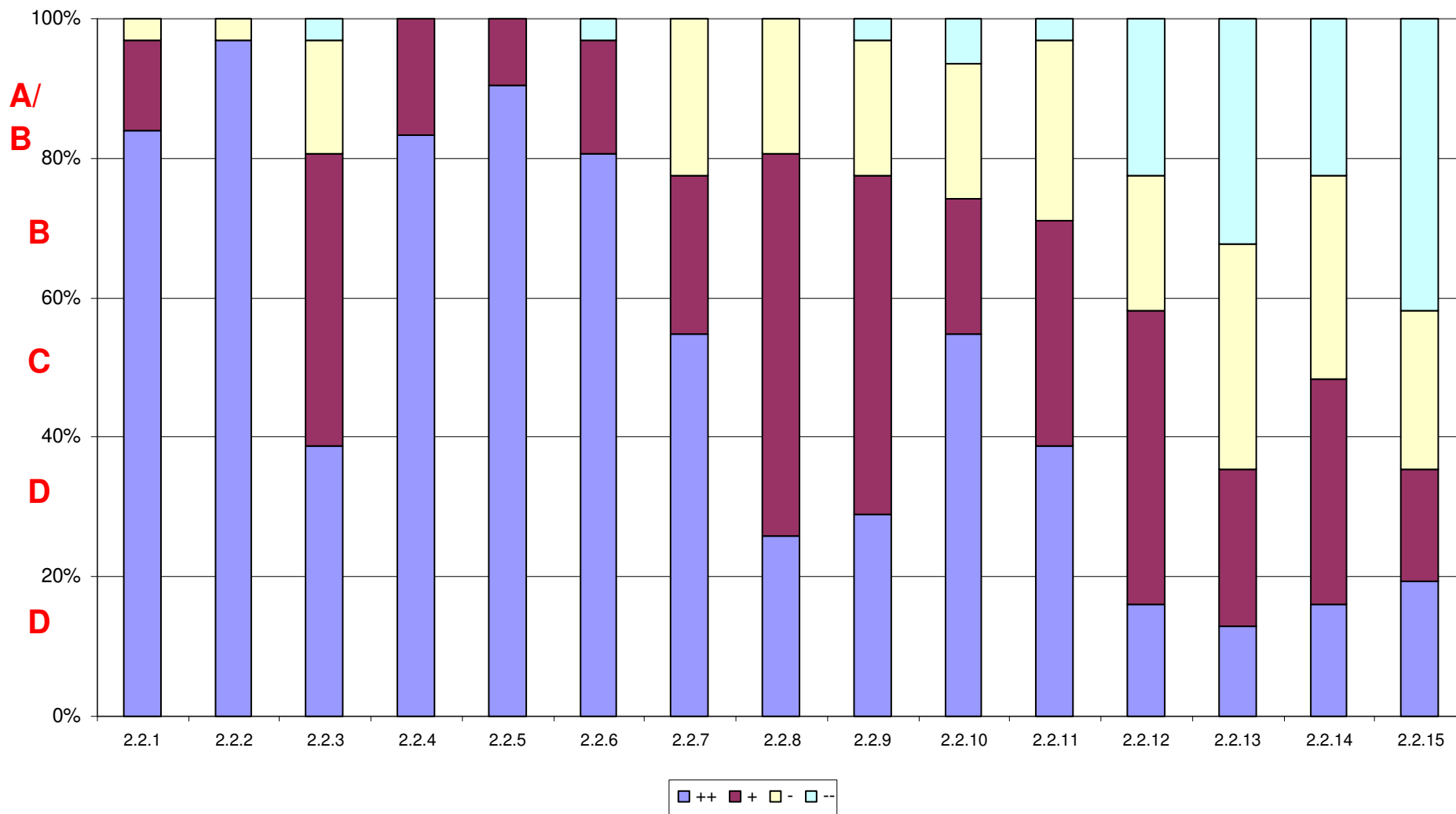
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>

<sup>4</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

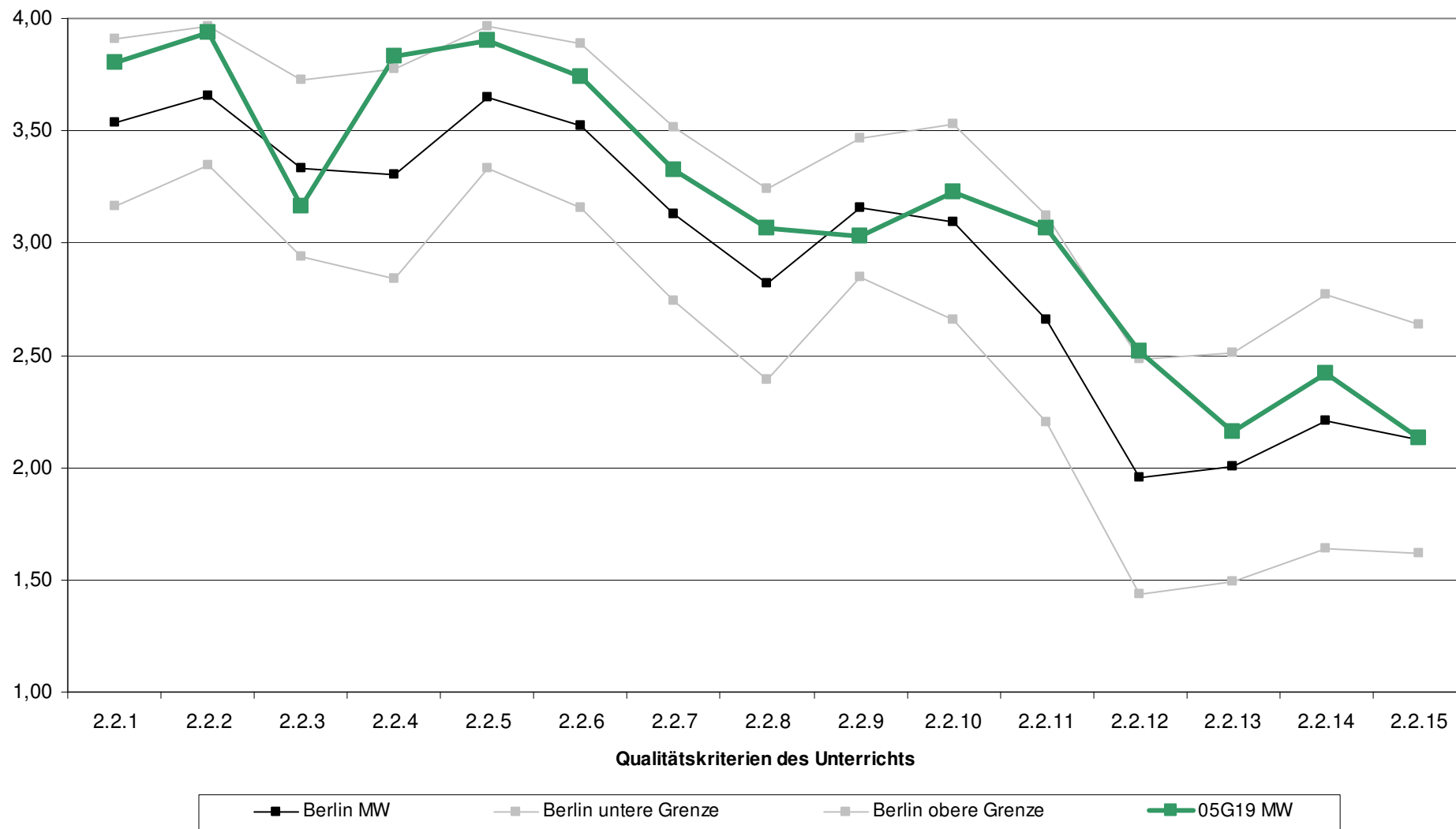
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	31	83,9 %	12,9 %	3,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,81	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	31	96,8 %	0,0 %	3,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,94	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	31	38,7 %	41,9 %	16,1 %	3,2 %	<b>B</b>	3,16	3,33	<b>c</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	6	83,3 %	16,7 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,83	3,31	<b>a</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	31	90,3 %	9,7 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,90	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	31	80,6 %	16,1 %	0,0 %	3,2 %	<b>A</b>	3,74	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	31	54,8 %	22,6 %	22,6 %	0,0 %	<b>B</b>	3,32	3,13	<b>b</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	31	25,8 %	54,8 %	19,4 %	0,0 %	<b>B</b>	3,06	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	31	29,0 %	48,4 %	19,4 %	3,2 %	<b>B</b>	3,03	3,16	<b>c</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	31	54,8 %	19,4 %	19,4 %	6,5 %	<b>B</b>	3,23	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	31	38,7 %	32,3 %	25,8 %	3,2 %	<b>B</b>	3,06	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	31	16,1 %	41,9 %	19,4 %	22,6 %	<b>C</b>	2,52	1,96	<b>a</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	31	12,9 %	22,6 %	32,3 %	32,3 %	<b>D</b>	2,16	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	31	16,1 %	32,3 %	29,0 %	22,6 %	<b>C</b>	2,42	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	31	19,4 %	16,1 %	22,6 %	41,9 %	<b>D</b>	2,13	2,13	<b>b</b>

### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



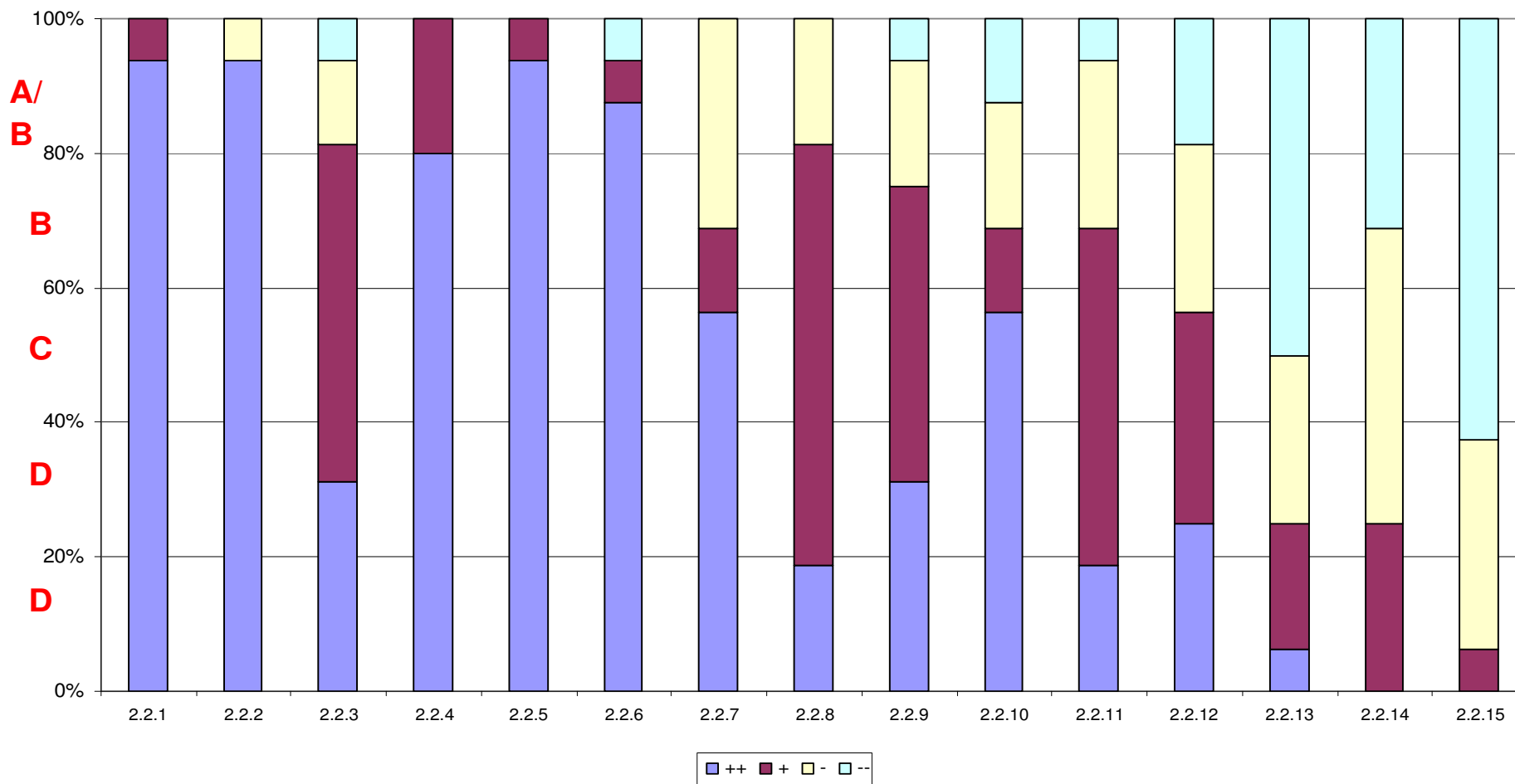
### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (jahrgangsübergreifende Lerngruppen) - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	16	93,8 %	6,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,94	3,53	<b>a</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	16	93,8 %	0,0 %	6,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,88	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	16	31,3 %	50,0 %	12,5 %	6,3 %	<b>B</b>	3,06	3,33	<b>c</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	5	80,0 %	20,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,80	3,31	<b>a</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	16	93,8 %	6,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,94	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	16	87,5 %	6,3 %	0,0 %	6,3 %	<b>A</b>	3,75	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	16	56,3 %	12,5 %	31,3 %	0,0 %	<b>B</b>	3,25	3,13	<b>b</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	16	18,8 %	62,5 %	18,8 %	0,0 %	<b>B</b>	3,00	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	16	31,3 %	43,8 %	18,8 %	6,3 %	<b>B</b>	3,00	3,16	<b>c</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	16	56,3 %	12,5 %	18,8 %	12,5 %	<b>B</b>	3,13	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	16	18,8 %	50,0 %	25,0 %	6,3 %	<b>B</b>	2,81	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	16	25,0 %	31,3 %	25,0 %	18,8 %	<b>C</b>	2,63	1,96	<b>a</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	16	6,3 %	18,8 %	25,0 %	50,0 %	<b>D</b>	1,81	2,00	<b>c</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	16	0,0 %	25,0 %	43,8 %	31,3 %	<b>D</b>	1,94	2,21	<b>c</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	16	0,0 %	6,3 %	31,3 %	62,5 %	<b>D</b>	1,44	2,13	<b>d</b>

### 1.5.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche (jahrgangsübergreifende Lerngruppen) - grafische Darstellung der normativen Bewertung

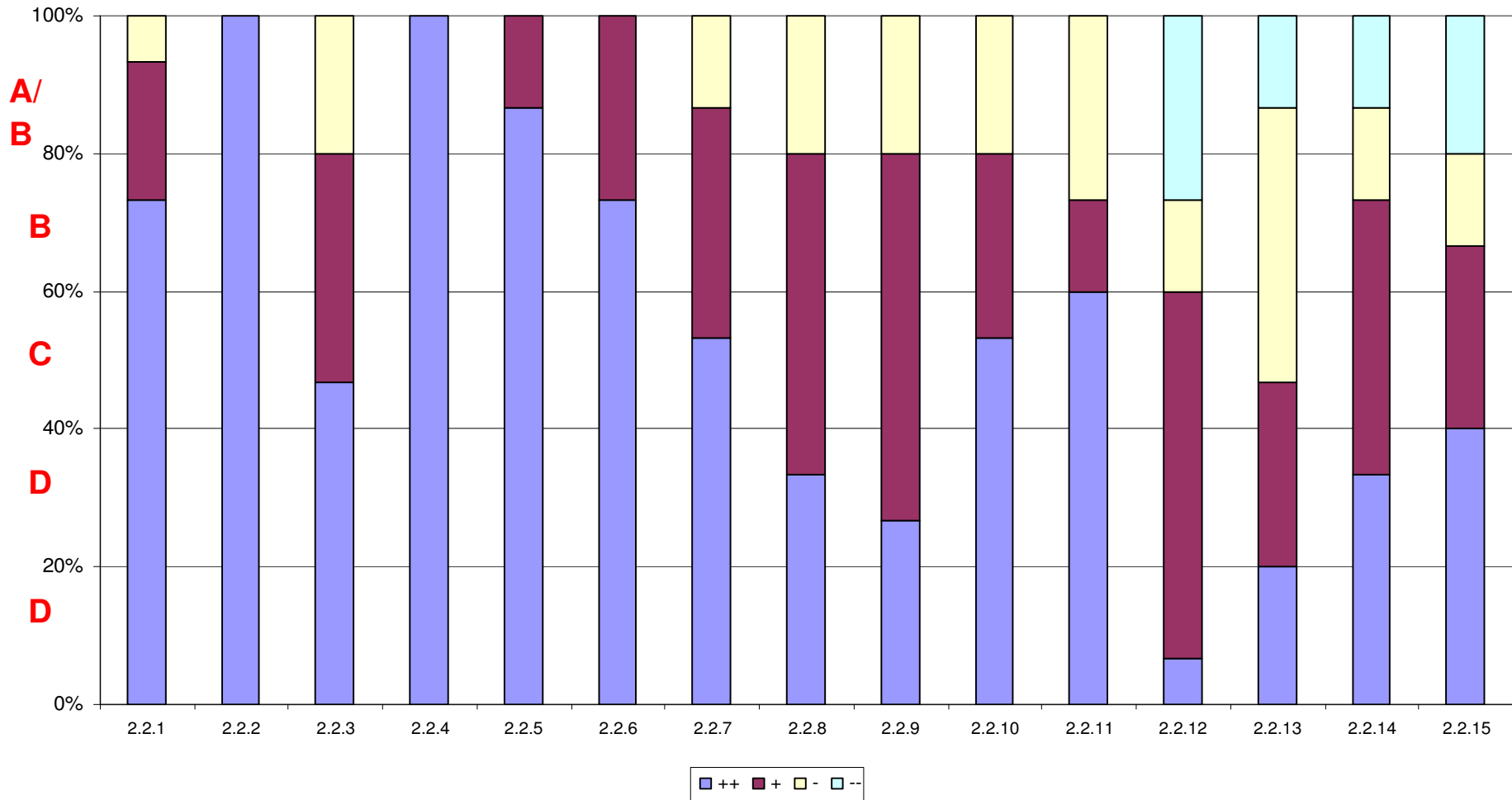


### 1.5.6 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Jahrgangsstufen 4 bis 6) - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	15	73,3 %	20,0 %	6,7 %	0,0 %	<b>A</b>	3,67	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	15	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	4,00	3,65	<b>a</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	15	46,7 %	33,3 %	20,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,27	3,33	<b>c</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	1	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	4,00	3,31	<b>a</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	15	86,7 %	13,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,87	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	15	73,3 %	26,7 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,73	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	15	53,3 %	33,3 %	13,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,40	3,13	<b>b</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	15	33,3 %	46,7 %	20,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,13	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	15	26,7 %	53,3 %	20,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,07	3,16	<b>c</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	15	53,3 %	26,7 %	20,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,33	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	15	60,0 %	13,3 %	26,7 %	0,0 %	<b>B</b>	3,33	2,66	<b>a</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	15	6,7 %	53,3 %	13,3 %	26,7 %	<b>B</b>	2,40	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	15	20,0 %	26,7 %	40,0 %	13,3 %	<b>C</b>	2,53	2,00	<b>a</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	15	33,3 %	40,0 %	13,3 %	13,3 %	<b>B</b>	2,93	2,21	<b>a</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	15	40,0 %	26,7 %	13,3 %	20,0 %	<b>B</b>	2,87	2,13	<b>a</b>

Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.

### 1.5.7 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Jahrgangsstufen 4 bis 6) - graphische Darstellung der normativen Bewertung)





### 1.5.8 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule am Ritterfeld

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	31
-----------------------------------------------------------	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
13	0	18

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	1	2	13	14	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	1

#### genutzte Medien<sup>5</sup>

6 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
-	interaktives Whiteboard
13 %	visuelle Medien
10 %	Audiomedien
39 %	Tafel/Whiteboard
13 %	Heft/Hefter

55 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
23 %	Fachbuch
10 %	ergänzende Lektüre
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
16 %	haptische Medien
45 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>5</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>6</sup>

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	-	Entwerfen
13 %	Anleitung durch die Lehrkraft	3 %	Untersuchen
23 %	Fragend entwickelndes Gespräch	6 %	Experimentieren
10 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	3 %	Planen
3 %	Brainstorming	3 %	Konstruieren
3 %	Diskussion/Debatte	10 %	Produzieren
26 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
6 %	Stationenlernen/Lernbuffet	61 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	3 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	6 %	Lernspiel, Planspiel
23 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	42 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	12	16	13	9
prozentuale Verteilung <sup>7</sup>	39 %	52 %	42 %	29 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 19 von 22 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 86 %.

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>7</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Grundschule am Ritterfeld beschreibt sich selbst als Schule mit Tradition. Ihre Geschichte geht bis in das Jahr 1876 zurück. Im Laufe der Zeit war die Schule an unterschiedlichen Standorten in Kladow ansässig. Im Jahr 1958 wurde mit dem Bau des Schulgebäudes am heutigen Standort im Schallweg begonnen. In den Folgejahren kamen weitere Gebäude hinzu. Zeitweise waren Teile der Schule in Filialen an unterschiedlichen Standorten in Kladow untergebracht. Bis zur Wende im Jahr 1989 stiegen die Schülerzahlen zunächst bis auf ca. 1000 an. Durch den Wegzug von Familien, den demografischen Wandel in Alt-Kladow und die Neugründung einer Grundschule und eines grundständigen Gymnasiums in der unmittelbaren Nachbarschaft hat sich die Schülerzahl etwa halbiert.

Zur Schule gehören:

- ein Verwaltungstrakt mit Sekretariat, Elternsprechzimmer, Schulleitungszimmern, Lehrerzimmer, Teeküche, Konferenzraum, Postraum und Hausmeisterzimmer,
- ein Altbau mit zwölf Klassenräumen, einem Mehrzweckraum und Räumen für Material,
- ein zweigeschossiger Neubau, in dem seit 2008 die außerunterrichtliche Betreuung untergebracht ist. Vier Klassenräume und eine Mensa mit 70 Plätzen stehen für zurzeit insgesamt 153 Kinder zur Verfügung. Ein abgetrennter Bereich wird zeitweise von Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Jahrgangsstufe genutzt. In der oberen Etage befinden sich weitere Klassenräume, an deren Eingangstüren kleine Schaukästen angebracht sind, die mit Urkunden oder Fotografien der jeweiligen Klasse bestückt werden,
- ein Flachbau mit acht Klassenräumen und Fachräumen für Naturwissenschaften, Werken, sowie die Nebenräume der wettkampffähigen Sporthalle, die für den Musikunterricht, den Computerraum und eine von einer ehrenamtlich tätigen Dame betreuten und mit ca. 4000 Büchern bestückten Bibliothek umgewidmet wurden.
- Die Aula befindet sich rechts von der Eingangshalle. Dort allerdings gibt es nach wie vor Wassereinbrüche aufgrund der defekten Dachkonstruktion. Das Wasser hat bereits Stützbalken und Wände, in denen Elektrokabel verlaufen, stark beschädigt.

Die Gebäude sind miteinander verbunden und umschließen einen großen z. T. versiegelten Schulhof. Im Brückengang zwischen dem Altbau und dem Neubau liegen die Räume für Religion, Lebenskunde, die Konfliktlotsen sowie den Unterricht für die Hochbegabten.

Alle Gebäude, die Sanitäreinrichtungen und die Außenanlagen machen insgesamt einen freundlichen und gepflegten Eindruck. Durch Elternengagement und den Einsatz des Kollegiums werden vor allem die Klassen- und Fachräume in einem sauberen und sehr gepflegten Zustand gehalten. In den Treppenaufgängen wurden seit langem keine Malerarbeiten mehr durchgeführt.

Die Fachräume sind gut ausgestattet. In den beiden Computerräumen stehen 25 multimedialfähige PC zur Verfügung. Alle Räume sind vernetzt. Insgesamt verfügt die Schule über drei interaktive Whiteboards und einen mit 16 Geräten bestückten Laptopwagen. Der ehemalige TNU-Raum<sup>8</sup> im Altbau soll zu einem Kinder- und Elterncafé umgestaltet werden.

Die Schule ist behindertengerecht ausgestattet. Die einzelnen Stockwerke sind über Fahrstühle zu erreichen.

Das Außengelände ist groß. Für die Kinder gibt es vielfältige Spiel- und Klettergeräte. Eine Kletterwand und ein Kletterparcours sind in den vergangenen Jahren durch sogenannte Sponsorenläufe finanziert worden. Ein Teil des hinteren Hofes ist bewaldet. Zur Sportanlage gehören eine 50-Meter-

---

<sup>8</sup> TNU: Abkürzung für Technisch-Naturwissenschaftlichen-Unterricht in der Grundschule

Bahn, eine Weitsprunggrube und ein Spielfeld mit Toren. Allerdings ist dieser Sportbereich äußerst ungepflegt. Überwucherte Wege und Zuschauerränge, zu hoher Rasen, dichte Dornenhecken machen den Sportunterricht zum Teil schwierig und unangenehm.

Überall in der Schule sind Schülerarbeiten ausgestellt und Wandplakate, Stellwände mit Fotografien und Schaukästen informieren anschaulich über die vielfältigen Aktivitäten der Schule. Ein großer Teil der Schaukästen ist vom Förderverein der Schule angeschafft worden. Der Montessoriverein, der Förderverein und die Elternvertretung stellen sich im Foyer der Schule in eigenen Schaukästen vor und berichten über ihre Arbeit.

Die der Schule gegenüber liegende Lernwerkstatt des Bezirkes wird nicht mehr weitergeführt, so dass dieses Gebäude der Schule nicht mehr zur Verfügung steht und verfällt.

## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hanke
Schulaufsicht	Frau Maroldt

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	311			
Entwicklung der Schülerzahlen	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
	348	377	417	439
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	153 Schülerinnen und Schüler			
im Schuljahr 2011/12 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	12,0 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2011/12	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	16		-	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
	absolute Zahlen	12	11	11
prozentualer Anteil	4 %	3 %	3 %	3 %
Jahrgangsstufen	JüL	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	7	3	2	2
Durchschnittsfrequenz	22,2			

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Sperlich
stellvertretende Schulleiterin	Frau Schöps

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	22
Erzieher/innen	11

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeisterin	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	454
Profilbedarf I und II	17,2
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	466,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,8 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2011<sup>9</sup>

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Ritterfeld	11,1	11,1	18,5	14,8	44,4
Vergleichsgruppe <sup>10</sup>	10,7	16,7	19,9	24,1	28,6

#### Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Ritterfeld	9,1	14,5	32,7	36,4	7,3
Vergleichsgruppe	22,8	22,6	33,8	16,3	4,5

#### Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Ritterfeld	25,5	12,7	29,1	18,2	14,5
Vergleichsgruppe	18,7	30,3	33,2	8,3	9,5

<sup>9</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>10</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	16.04.2012
Präsentation der Schule durch die stellv. Schulleiterin	21.05.2012
31 Unterrichtsbesuche	21. und 23.05.2012
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>11</sup>	21.05.2012
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit Erzieherinnen und Erziehern	23.05.2012
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin und der Schulhausmeisterin	23.05.2012
Präsentation des Berichts	August 2012
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	geplant
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	geplant

<sup>11</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.



## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	100 %
Pädagogisches Personal	73 %
Schüler	81 %
Eltern	34 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Grundschule am Ritterfeld basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>12</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulformspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Grundschule am Ritterfeld die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen
- E.8 Demokratieerziehung

<sup>12</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>13</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>13</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	+
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	-
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	+
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	+
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
<b>1.2.2 Förderung der Medienkompetenz</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	-
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	++
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	++
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++		
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+		
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern<sup>14</sup></b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++		
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++		
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++		
<b>1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen<sup>15</sup></b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#		
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#		
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#		
<b>1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++		
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++		
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
<b>1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++		
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++		
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++		
<b>1.3.6 Gesamteindruck der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++		
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++		
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>14</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>15</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.



## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 2.1.1 Schulinternes Curriculum

Indikatoren		Wert
	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#

#### 2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote

Indikatoren		Wert
	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#

#### 2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände

Indikatoren		Wert
	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++

#### 2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung

Indikatoren		Wert
	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+

**Bewertung**      A       B       C       D

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	87 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	87 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	74 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	32 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	19 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	71 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	83 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	100 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	94 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	97 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	90 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	29 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	84 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	35 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	81 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	81 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	90 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	19 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	10 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	90 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	35 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	32 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	61 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	90 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	48 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	81 %
	5. Die gewählten Methoden und	77 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	84 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	97 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	81 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	39 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	32 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	16 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	10 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	35 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	65 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	45 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	29 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	74 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	26 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	48 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	23 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	29 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	23 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	71 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	58 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	19 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	23 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	42 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	52 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	16 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	26 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	19 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	++
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>16</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>17</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	++
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>16</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>17</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++		
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++		
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++		
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++		
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+		
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++		
<b>3.3.2 Vielfältiges Schulleben</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++		
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++		
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>



3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schüler/innen	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

#### 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

#### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	-
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	--
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	--
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

E.8 Demokratieerziehung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.8.1 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Werte zur Demokratieerziehung sind im Leitbild der Schule verankert.	++
	2. Die Anerkennung von Vielfalt wird im Selbstverständnis der Schule deutlich.	++
	3. Es gibt ein gemeinsames, an demokratischen Grundwerten ausgerichtetes Bildungs- und Erziehungsverständnis, das von der Schulgemeinschaft getragen wird.	++
	4. Die Umsetzung demokratischer Grundwerte im Schulalltag ist Gegenstand interner Evaluation.	--
	5. Aus der Evaluation zur Demokratieerziehung abgeleitete Entwicklungsvorhaben werden in schulischen Gremien beraten und verabschiedet.	--
<b>E.8.2 Schulleitungshandeln und Personalentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert eine demokratische Grundhaltung im Schulentwicklungsprozess.	++
	2. Die in der Schule vorhandene Steuerungsstruktur ist demokratisch legitimiert.	++
	3. Die in der Steuerungsstruktur Beteiligten nehmen ihre Aufgaben verantwortlich wahr.	++
	4. Das schulinterne Fortbildungskonzept enthält Schwerpunkte zur Demokratieerziehung.	--
<b>E.8.3 Lernkultur</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Vermittlung von Lese- und Sprachkompetenz als wesentliche Voraussetzung für Teilhabe hat in allen Fächern eine erkennbare Priorität.	++
	2. Das schulinterne Curriculum beinhaltet Maßnahmen zur Förderung sozialer und personaler Kompetenzen.	--
	3. Partizipationsmöglichkeiten für Schüler/innen werden im Unterricht sichtbar.	+
	4. Teamarbeit wird im Unterricht gefördert.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: Die Qualitätsmerkmale 3.1 und 3.2 sind mit A bewertet.
- B: Die Qualitätsmerkmale 3.1 und 3.2 sind mindestens mit B bewertet.



### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	19	95%	5%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	19	47%	42%	11%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	19	53%	37%	11%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	19	74%	0%	0%	0%	26%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	19	63%	26%	5%	0%	5%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	19	79%	21%	0%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	19	74%	21%	5%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	19	89%	11%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	19	100%	0%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	95%	5%	0%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	19	89%	11%	0%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	19	63%	37%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	19	47%	42%	11%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	19	79%	21%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	19	84%	16%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	19	53%	47%	0%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	19	5%	68%	11%	5%	11%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	63%	37%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	19	63%	32%	5%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	19	37%	53%	11%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	19	79%	16%	5%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	19	79%	16%	5%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	19	84%	16%	0%	0%	0%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	19	42%	42%	11%	5%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	19	53%	42%	5%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	19	95%	5%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	19	89%	11%	0%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	19	63%	32%	0%	0%	5%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	19	42%	42%	5%	5%	5%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	19	74%	21%	5%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	19	84%	16%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	19	89%	11%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	19	74%	21%	0%	0%	5%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	19	74%	16%	11%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	19	100%	0%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	19	89%	11%	0%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	19	11%	32%	32%	16%	11%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	19	21%	26%	32%	11%	11%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	19	68%	32%	0%	0%	0%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	19	63%	32%	5%	0%	0%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	19	42%	37%	16%	0%	5%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	19	58%	26%	11%	5%	0%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	19	79%	21%	0%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	19	58%	42%	0%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	19	100%	0%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	19	95%	5%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	19	79%	16%	5%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	19	84%	11%	0%	0%	5%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	19	84%	16%	0%	0%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	19	11%	53%	26%	11%	0%

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	19	16%	26%	11%	0%	47%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	19	47%	32%	0%	0%	21%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	19	37%	26%	11%	0%	26%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	19	21%	37%	11%	11%	21%
88	Die Vermittlung demokratischer Grundwerte ist einen wesentlicher Teil meiner Arbeit in der Schule.	19	95%	5%	0%	0%	0%

## b) Pädagogisches Personal

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	8	50%	38%	13%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	8	100%	0%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	8	13%	50%	13%	13%	13%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	8	38%	13%	0%	0%	50%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	8	88%	0%	0%	0%	13%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	8	88%	0%	0%	0%	13%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	8	63%	25%	0%	0%	13%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	8	63%	25%	0%	0%	13%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	8	63%	38%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	75%	25%	0%	0%	0%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	8	63%	13%	0%	0%	25%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	8	25%	50%	0%	0%	25%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	8	50%	25%	0%	0%	25%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	8	63%	13%	0%	0%	25%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	8	63%	25%	0%	0%	13%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	8	75%	13%	0%	0%	13%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	63%	25%	0%	0%	13%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	8	75%	13%	0%	0%	13%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	8	50%	25%	0%	0%	25%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	8	0%	63%	25%	0%	13%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	8	38%	38%	0%	0%	25%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	8	75%	0%	0%	0%	25%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	8	25%	38%	13%	0%	25%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	8	50%	25%	0%	0%	25%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	8	63%	13%	0%	0%	25%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	8	25%	50%	0%	0%	25%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	8	38%	38%	13%	0%	13%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	8	13%	38%	25%	0%	25%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	8	13%	63%	0%	0%	25%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	8	25%	50%	0%	0%	25%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	8	63%	38%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	8	25%	38%	13%	0%	25%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	8	63%	25%	0%	0%	13%
44	An meiner Schule wird der reflektierte Umgang mit Medien thematisiert.	8	50%	13%	0%	0%	38%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	8	0%	88%	0%	0%	13%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	8	13%	88%	0%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	8	88%	13%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	8	75%	25%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	8	63%	25%	0%	0%	13%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	8	75%	13%	0%	0%	13%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	8	75%	13%	0%	0%	13%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	8	38%	50%	13%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	8	38%	50%	0%	0%	13%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	8	63%	25%	0%	0%	13%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	8	50%	25%	0%	0%	25%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	8	25%	50%	13%	0%	13%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	8	0%	63%	0%	0%	38%
88	Die Vermittlung demokratischer Grundwerte ist einen wesentlicher Teil meiner Arbeit in der Schule.	8	75%	0%	0%	0%	25%

### c) Schüler

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	84	52%	39%	6%	2%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	84	27%	43%	18%	12%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	84	50%	25%	21%	1%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	84	61%	21%	11%	7%	0%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	84	19%	33%	32%	14%	1%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	84	43%	31%	14%	6%	6%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	84	80%	15%	4%	1%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	84	40%	39%	17%	4%	0%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	84	56%	21%	17%	4%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	84	55%	33%	10%	2%	0%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	84	52%	26%	15%	6%	0%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	84	24%	33%	18%	13%	12%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	84	29%	32%	18%	14%	7%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	84	51%	33%	11%	5%	0%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	84	43%	21%	11%	6%	19%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	84	26%	40%	18%	10%	6%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	84	61%	23%	8%	5%	4%
42	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man Aufgaben bearbeitet.	84	75%	17%	6%	1%	1%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	84	71%	20%	5%	4%	0%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	84	11%	40%	31%	17%	1%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	84	63%	29%	7%	0%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	84	69%	18%	10%	2%	1%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	84	50%	26%	6%	6%	12%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	84	38%	19%	17%	10%	17%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	84	52%	26%	6%	5%	11%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	84	69%	13%	14%	2%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	84	63%	26%	6%	0%	5%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	84	15%	45%	24%	10%	6%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	84	67%	19%	10%	2%	2%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	84	45%	19%	14%	10%	12%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	84	42%	23%	12%	6%	18%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	84	24%	37%	12%	8%	19%

**d) Eltern**

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	35	66%	26%	9%	0%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	35	80%	14%	3%	3%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	35	80%	11%	9%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	35	43%	46%	11%	0%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	35	26%	40%	14%	3%	17%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	35	37%	23%	17%	0%	23%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	35	29%	43%	9%	6%	14%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	35	43%	37%	11%	6%	3%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	35	51%	29%	9%	6%	6%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	35	40%	37%	11%	3%	9%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	35	46%	17%	6%	0%	31%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	35	40%	31%	17%	6%	6%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	35	31%	17%	17%	3%	31%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	35	26%	29%	29%	3%	14%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	35	60%	17%	9%	6%	9%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	35	46%	26%	20%	9%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	35	14%	23%	29%	14%	20%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	35	46%	26%	20%	9%	0%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	35	23%	17%	26%	34%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	35	40%	26%	17%	0%	17%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	35	60%	23%	11%	3%	3%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	35	49%	23%	20%	3%	6%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	35	57%	31%	9%	0%	3%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	35	49%	31%	17%	3%	0%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	35	46%	37%	14%	3%	0%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	35	40%	34%	9%	0%	17%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	35	49%	31%	11%	0%	9%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	35	63%	29%	9%	0%	0%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	35	69%	23%	9%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	35	54%	29%	11%	3%	3%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	35	51%	23%	3%	0%	23%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	35	60%	34%	6%	0%	0%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	35	54%	37%	6%	0%	3%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	35	51%	34%	3%	0%	11%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	35	51%	29%	6%	0%	14%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	35	14%	17%	40%	14%	14%
88	In der Schule meines Kindes wird besonderer Wert auf die Vermittlung demokratischer Grundwerte gelegt.	35	43%	31%	9%	0%	17%
89	Es ist mir wichtig, dass die Schule den Schwerpunkt auf die Demokratieerziehung legt.	35	49%	37%	3%	0%	11%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

